Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **37 (1935)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

BAND XXXVII ANZEIGER FÜR 1935 / HEFT 2
SCHWEIZERISCHE ALTERTUMSKUNDE
INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES
HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION
DES SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS IN ZÜRICH

# Der Bronzedepotfund von Schiers (Graubünden)

Von *Karl Keller-Tarnuzzer.*

*Fundgeschichte.* Um das Jahr 1914 herum fand ein Zimmermann, Florian Hartmann, in nächster Nähe seines Stalles in Montagna, Gemeinde Schiers, in nur geringer Tiefe unter der Grasnarbe eine größere Anzahl bronzener Gegenstände, die er in Verwahrung nahm, ohne deren Bedeutung zu erkennen oder irgend einer Amtsstelle davon Kenntnis zu geben. Ein hammerartiges Stück (Abb. 8) nahm er als Maurerhammer in Verwendung. Im Herbst 1927 sahen Dr. F. Jenny, Lehrer an der evangelischen Lehranstalt, und Elektriker Münger in Schiers eines der gefundenen Objekte auf einem Fenstersims von Florian Hartmann liegen, bekamen den ganzen Fund zu Gesicht und meldeten die Angelegenheit der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden, die alt Rektor Jecklin abordnete, um den Fund für das Rätische Museum in Chur in Empfang zu nehmen. Eine kleine Nachgrabung an der von Hartmann bezeichneten Stelle ergab einige weitere Bronzen. Da in Fachkreisen sofort die Meinung aufgetaucht war, daß die Funde einer eigentlichen Bronzegießerwerkstätte angehören könnten, ließ der Verfasser dieses Berichtes am 4. April 1928 im Beisein des bündner Prähistorikers Walo Burkart, Otto Trippels und des Historikers Pfarrer Hartmann in Chur nochmals die Fundstelle öffnen und genau untersuchen. Es wurde dabei mit absoluter Sicherheit festgestellt, daß es sich um einen reinen Verwahrfund handelt.

Etwa dreihundert Meter westlich der Fundstelle, näher der Talsohle, liegt der sogenannte Scheibenbühl, ein Hügel, der durch eine Sage auf eine mittelalterliche Burgstelle verdächtig ist, und an dem bis vor kurzem der alte Volksbrauch des Werfens feuriger Scheiben, ähnlich wie in Darvella-Truns, geübt wurde. Am WSW-Hang des Scheibenbühls fand ein Schüler der Lehranstalt Schiers oberflächlich einen bronzenen Gußkuchen (Abb. 11), wie er in der Hauptfundstelle vorkommt. Der Verfasser glaubt nicht, daß es sich hier um einen besonderen Fund handelt, sondern vermutet, daß das Stück zum Depotfund von Montagna gehört und seit dessen Auffindung im Jahr 1914 hierher verschleppt worden ist. Es kann daraus geschlossen werden, daß der ursprüngliche Fund vielleicht etwas größer war, als er heute bekannt ist, doch scheint es ausgeschlossen, daß es sich um viele verloren gegangene Stücke handeln kann.

Der Fund wird heute im Rätischen Museum aufbewahrt, zwei Stücke, darunter das als Maurerhammer verwendete, besitzt die evangelische Lehranstalt in Schiers (Abb. 8 und 11).

*Fundstelle.* Sie liegt nach dem Topographischen Atlas der Schweiz, Blatt 415, 122 mm vom rechten, 21 mm vom obern Bildrand entfernt. Es befindet sich dort eine beinahe völlig ebene Terrasse in ca. 800 m Höhe an der rechten Talseite des Prätigaus, die ungefähr 150 m höher liegt als die in der Talsohle liegende Ortschaft Schiers.